

Bieweg &amp; Sohn in Braunschweig.

69. Weisbach's Ingenieur. 6. Aufl. unter Mitwirkg. v. F. Reuleaux, hrsg. v. G. Querfurth. 2. Abth. 8. \* 16 N<sup>o</sup>

v. Waldheim in Wien.

70. † Reschauer, das Jahr 1848. Geschichte der Wiener Revolution. 19. Bfg. 4. 6 N<sup>o</sup>71. † Sales, B., die neuen Geheimnisse v. Paris. 2. Aufl. 22. Hft. 8. 3 N<sup>o</sup>

Weidmannsche Buchh. in Berlin.

72. Demosthenes, ausgewählte Reden. Erklärt v. A. Westermann. 2. Bdchn. 5. Aufl. gr. 8. 1 M. 80 Pf.

73. Martin, E., mittelhochdeutsche Grammatik, nebst Wörterbuch zu der Nibelunge Nöt, zu den Gedichten Walthers v. d. Vogelweide u. zu Laurin. 6. Aufl. gr. 8. \* 1 M.

Wenedikt in Wien.

74. Weber, J. L., Mosenlänge aus Wiens Leierkasten. Wiener Singspielhalle. gr. 16. 27 N<sup>o</sup>

## Nichtamtlicher Theil.

## Publikationen des Börsen-Vereins der Deutschen Buchhändler.

## II.

Bereits in Nr. 248 des Börsenblattes vom vorigen Jahre wurde des ersten Bandes dieser Publikationen ausführlich Erwähnung gethan. Die rühmende Anerkennung, welche dem Unternehmen in jeder Hinsicht gezollt ward, sowohl nach Seiten seines Plans und Zweckes hin, wie hinsichtlich der Bedeutsamkeit und Gediegenheit der Mittheilungen, müssen wir nach Erscheinen dieses zweiten Bandes in gesteigertem Maße aufrecht erhalten, da die vorliegenden Aufsätze nicht nur an Gehalt, wissenschaftlichem wie praktischem, den im ersten Bande mitgetheilten gleichkommen, sondern sie auch noch an Mannigfaltigkeit und Reiz des Interesses übertreffen.

Die vorliegende zweite Publikation wird nämlich nicht, wie die erste, bloß von Aufsätzen von einerlei wissenschaftlichem Inhalt und Ziel, von einerlei Stoff und Farbe ausgefüllt, sondern von Abhandlungen, die nach Gehalt wie nach Form wohl die gleiche Tüchtigkeit, dagegen aber die größte Verschiedenheit hinsichtlich der Auffassung wie der Durchführung zeigen, dadurch aber um so anregender und fesselnder wirken.

Dieselbe enthält nämlich:

Gesammelte Aufsätze und Mittheilungen aus dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 1869—1873. (gr. 8. II, 315 S.)

Alle diese Aufsätze sind mit Ausnahme von nur einem (dem aus der Hefster'schen Festgabe abgedruckten Aufsätze des Geh. Justizrath Heydemann) dem Börsenblatt entnommen, als dessen bedeutendste Mittheilungen während der Jahre 1869—73 sie anzusehen sind, und wir können es dem Vorstande des Börsenvereins nur danken, wenn er die vorliegende Sammlung zu dem Zweck unternahm, „um diejenigen Aufsätze, welche sich nicht mit Tagesfragen beschäftigen und ein dauerndes Interesse beanspruchen können, vor gänzlicher Vergessenheit zu bewahren“; denn in der That ist unter denselben kein einziger, den der Literaturfreund wie der Mann von Fach, sei er Buchhändler oder Literaturhistoriker, unbeachtet lassen könnte. Wir können deshalb auch nicht in den Zweifel einstimmen, den der Börsenvorstand zwischen den Zeilen erkennen läßt, wenn er sagt: „Findet das Unternehmen Beifall und Unterstützung, so wird es möglich sein, den Fortsetzungen ein einheitlicheres Gepräge zu geben, als der vorliegende Band zeigt, der nur als ein Versuch zu betrachten ist, das literarische und historische Material des Börsenblattes zu sammeln und in handlichem Format wiederzugeben.“ Im Gegentheil glauben wir, daß es wohlgethan war, dem ersten Bande von „einheitlicherem Gepräge“ einen zweiten folgen zu lassen, der, indem er größerer Mannigfaltigkeit sich besleiß, ohne doch im geringsten das gemeinsame vorgesteckte Ziel, Förderung des literarischen, speciell des buchhändlerischen Lebens in seinen geistigen und wissenschaftlichen Tendenzen, zu vergessen, das Interesse für derartige Bestrebungen auch auf Kreise überzutragen vermochte, welche den speciellen buchhändlerischen Interessen fernere stehen. Bei derartigen Sammelwerken sollte man niemals den Goethe'schen Ausspruch außer Acht lassen: „Wer vieles bringt, wird Manchem etwas bringen.“

Daß aber der vorliegende Band nicht bloß multa, sondern auch multum bringe, das möge eine kurze Durchmusterung des Inhaltes zeigen, der in vier Rubriken zerfällt: I. Beiträge zur Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst — II. Biographisches — III. Zum Urheber- und Verlagsrecht — IV. Statistische Notizen. An die Spitze aller dieser Aufsätze hat man, gewissermaßen als Einleitung, einen Aufsatz aus der Feder des vereinigten ehrwürdigen Fr. Berthes gestellt, mit welchem das Börsenblatt in seiner ersten Nummer eröffnet wurde. Obgleich im Jahre 1834 erschienen, behält der Aufsatz in seiner schlichten, aufrichtigen und charaktervollen Schreibweise, und bei der tiefen Kenntniß der literarischen Zustände, welche der Verfasser bekundet, fortwährend seinen Werth und verdient es wohl, den Reigen dieser Aufsätze zu eröffnen. Die dann folgende erste Rubrik bringt Historisches aus allen Jahrhunderten: Die Presse im alten Rom; Die Nürnberger Buchhändlerfamilie der Koburger; Zur Geschichte der Estiennes; Elzeviriana; Schriftsteller und Verleger vor 100 Jahren; Die Anfänge der periodischen Literatur des Buchhandels; Das Conversations-Vexikon und seine Gründer; Aus dem Buchhandel vor 50 Jahren; Aus den Voracten zum Braunauer Blutgericht; Die Arbeiterbewegung und der Buchhandel; Verlauf und Ergebnis des Buchdrucker-Strikes. Die zweite Rubrik gibt Biographisches über Philipp Erasmus Reich, C. F. C. Frommann, F. A. Brockhaus, Fr. Berthes, Elisabeth Campe, über Mame et Fils in Tours und Ambroise Firmin Didot in Paris. Die dritte, juristische Rubrik bringt außer einem kurzen Artikel über den Begriff des Plagiats, bestehend in einem präjudiciellen Erkenntniß des Berliner Kammergerichtes, nur zwei Aufsätze, aber von Autoritäten in ihrem Fach; der erste, überschrieben „Ein Jubeltag für den deutschen Buchhandel“ vom Geh. Regierungsrath C. v. Wisleben, setzt die Bedeutung und Tragweite des von der kursächsischen Regierung erlassenen „Mandats, den Buchhandel betr.“ vom 18. December 1773 eingehend auseinander, während der andere, vom vereinigten Geh. Justizrath L. C. Heydemann verfaßt, über den internationalen Schutz des Autorrechtes handelt. — Den Schluß machen interessante „Statistische Notizen“ über die Production und den Verkehr des deutschen Buchhandels.

## Miscellen.

Unter dem Titel: „Die doppelte Buchführung in Anwendung auf den Buchhandel“ (8. VIII u. 88 S. Selbstverlag. Preis 2 M.) ist von L. Marquardt in Berlin vor kurzem ein Leitfaden erschienen, der das Wesen der doppelten Buchführung und deren praktische Anwendung auf die buchhändlerischen Geschäftsverhältnisse in möglichster Kürze zeigen und in der Darstellung eines einmonatlichen Geschäftsganges die Einrichtung und Führung der Bücher klar veranschaulichen soll. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen des Buchhandels, die immer dringender von jedem intelligenten Geschäftsmanne eine möglichst rationelle und gutgeordnete Buchführung verlangen, ist dem Schriftchen, das zum ersten Male in einer knappen, allgemein verständlichen Form dem Buchhandel Anleitung dazu gibt, die weiteste Verbreitung zu wünschen.